

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 32

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

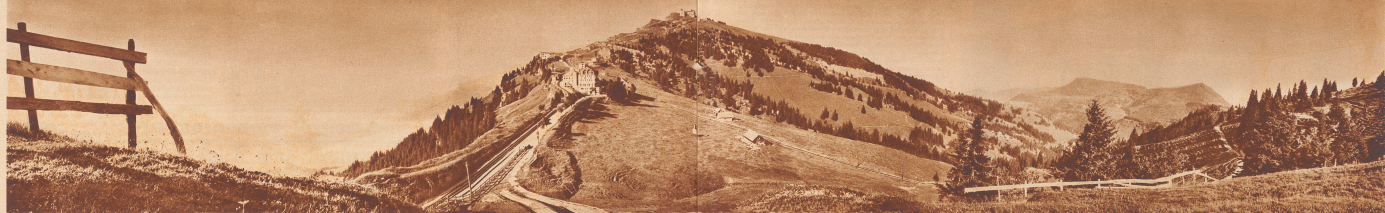
Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erstmalig herausgegeben in der Zürcher Illustrierten. Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallerplatz.



Panorama, aufgenommen vom Hang des Rig-Roaders gegen den Kalm. Von links nach rechts: Ansicht auf den Zugspire; im Vordergrund Rig-Road; oben im Hintergrund Rig-Kalm; in dem Einschnitt rechts Rig-Klösterli; ganz rechts Sprunghaus für die winterlichen Ski-Werbeberce.

Die große Wanderbundtour 1934

Vom Zürichsee durch die Höllgrotten zur Rigi

Zürich—Uetliberg—Albis—Sihlbrugg-Dorf—Neuhem—Höllgrotten—Zug—Zugerberg—Wildspitz—Steinerberg—Goldau—Klösterli—Rigi-Staffel—Seebodenalp—Küfnacht oder die Hohlhe Gasse—Immensene

Natur und Geschichte, Wald und Flur, zerberhufte Höhlen sind im Berg dem, Munde Alpenmutter, schönste Aussehen der Schweiz, Fluch und See, alle Reize unseres Landes genießen und dann noch die Anwartschaft auf Prämien bis zu hundert Franken — was will man noch mehr!

Bestätigungsstellen:

- 1. Bädern, Bergbau-Bädern, oder 1b Felsenegg, Bergbau, oder 1c Albipfad, «Höllgrotten», oder 1d Albipfad, «Wandegg» oder 1e Albibühnen, Rest.
- 2. Albinhöfen, oder 2a Schwabach, Rest.
- 3. Sihlbrugg-Dorf, Rest.
- 4. Zug, Rest.
- 5. Zugerberg, Rest.
- 6. Goldau, Hohl-«Gothard».
- 7. Rigi-Klösterli, Hohl-«Sonnen», oder 7b Rigi-Klösterli, Hohl-«Staffel».
- 8. Seebodenalp, Hohl-«Seebodenalp».
- 9. Küfnacht, Hohl-«Hirschen», oder 9b Immensee, Hohl-«Alpi».

Allgemeine Bemerkungen.

Zürich—Sihlbrugg und Goldau—Immensene bzw. Küfnacht können auch einzeln als Spezialtouren gemacht werden.

Es besteht keine Voraussetzung für die Zeit, in der die ganze Tour ausgeführt werden soll. Wo ein Wanderer gefälligst verweilt, er möge. Nur der Termin bei Föhnstürmen muß eingehalten werden. So ist es also möglich, die Tour in einzelnen Stücken mit Unterbrechungen zu durchwandern.

Mitnehmen: Wanderkarten 1A; Zürich Südwest und 3A Karten. Die sind diese Beschreibung. Ferner ein Karten der Sigriffröhler Nr. 191 Zug, 193 Argow, 207 Aarg. Zu empfehlen sind, namentlich für Zugerberg—Wildspitz, ganz wenigstens etwas genaue Schätze. Die Zugerberggruppe sollte möglichst nur bei gutem Wetter angestreift werden, da bei Regen-

wetter der Weg stellenweise recht rutschig ist und die Unterstandsmöglichkeiten spärlich sind.

Die Bestätigungsstellen sind so angelegt, daß weniger gute Fußgänger Gelegenheit haben, bei den anstehenden Etappen zurückzuweichen zu fahren, obwohl dies ja nicht nicht unser Primat ist, so Tobelbachkreuz-Zug, Zugerberg, Steinerberg-Goldau, Goldau-Rigi-Klösterli. Es soll damit recht vielen ermöglicht werden, die ganze, sehr gesunde Tour zu machen.

Beschreibung der Route.

Um einige Bilder als «Kompendium» noch anzufügen zu können, müssen wir uns auf dem knappen Raum möglichest kurz fassen. Bestätigungsstellen siehe auch oben.

1. Tag. (Tagenredeten freigelegt)

Frühmorgens von Zürich aufbrechen. Auf rapid einer Route auf den Uetliberg. Von aufrühr Kommode fahren am besten mit der Franke 13 nach Albipfad und steigen von dort auf (Route 21), 1/4 Stunden. Dann Route 31 die Wanderlinie 1A Zürich Südwest bis Albipfad, 20 Süd.



Da wo die Albinhöfen mündet, befindet sich ein schöner Aussichtspunkt über die Schwabacher Berge.

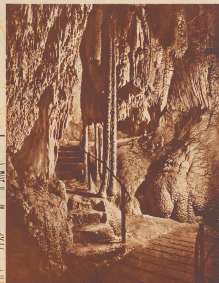
Beim «Löwen» in Sihlbrugg-Dorf (dem Haus mit dem Dach) verlassen wir die Wanderlinie der Albis 1A; Zürich Südwest und kommen in den Bereich des hübschen Wäldchens «Zug».

Da wo die Route nicht ganz klar ersichtlich war, markte die Wanderbund-Kommission ein goldenes Wegzeichen an der Klippe, die unsere Freunde den Weg weisen soll.

Da die Städtchen Zug mit seinen vielen Türmen und Ecktürmen ein, die Gegenwart zu vergessen und von verfallenen romanischen Zeiten zu träumen.

Vom Albipfad über Schwabach (Route 43) weiter bis Sihlbrugg-Dorf (3 Süd). Umsteigerung rechts vom «Löwen» in Sihlbrugg-Dorf (Bestätigungsstelle, Wegweiser) steigen (Küfnacht mit hübschem Rückblick) auf ein Grotto und weiter im Strichen nach dem hübschen Lössstein (21 Süd). Rechts vom Tuffstein für die Papierfabrikation Bestätigungsstelle, Grotto und Metzger «Ochsen». In 5 Minuten der Föhnwind südlich zur Stadtkrone Felderhaus. Wegweiser Höllgrotte 23 km. (Hier führt die Föhnwind durch den Wanderstapel 1A Zürich Süd-West, auf und so ist die Sigriffröhler Nr. 191 Zug zu benutzen.) Nach weiteren 5 Min. zum Wilder-Hörnberg. Man beachte die typische Moränenlandschaft. Auf jedem Hügel ist nach alter Sitte eine Linde gepflanzt, unter der sich an Sonntagen die Jugend tummelt. In Hirsberg zu-

nächst rechts ein paar Schritte der Straße nach Bar folgen. Link davor stehen an einer Pappel ein großes Wanderbündchen. Hier links absteigen den Fußberg nach. Im rechten Gebirge rechts, dem steileren Weg nach und einem Schilfbestand entlang zum Hohl-Wildspitz gegen die Lössstein. Von da links der Straße nach in vier Windmühl-Höllgrotten (Bestätigungsstelle). Die Grotten wald die schönsten Tropfsteinhöhlen der Schweiz, und sehr schön. Man ist über eine halbe Stunde lang in einer ganz merkwürdigen Zauberei im Berg dem Eintrittskarten im Reizvollen Föhn. Beim Abstieg in die Lössstein-Höllgrotten: rechte Hand ein eigen-



Die gewaltigen Höllgrotten bei Bar versetzen den Besucher in eine wunderliche, lauzische Welt. Überall spielen in diesem riesigen Labyrinth eigenartige Gesteine auf, die von reinen tropfsteinen Wasser im Laufe der Millionenjahre geformt wurden.



Um unsern Freunden die abwechslungsreichen Schönheiten der diesjährigen großen Wanderbundtour möglichst anschaulich zu machen, haben wir diese Zeichnung anfertigen lassen, auf der die ganze Tour zusammen aus der Vogelperspektive verfolgt werden kann.



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS



Blick von der Telskapelle in die Hohle Gasse, deren durch den wachsenden Verkehr bedingte Verunstaltung zur Zeit viel von sich reden macht.

Aufnahmen
von E. B.

artiger pultförmiger bewaldeter Hügel, die sagenumwobene Baarburg, auf. Auch an dieser befindet sich eine Höhle, das «Herdmannsloch», das aber durch eine Tür verschlossen ist. Hier sollen nach der Ueberlieferung die Herdmanni gehaust haben, die durch menschliche Tücke vertrieben wurden, weil man ihnen die Aeste, auf denen sie saßen, angesägt hatte. Sihlbrugg—Höllgrotten ca. 1 Stunde. Von den Grotten malerischer, schattiger Weg der Lorze entgegen (Markierungszeichen des W.-B.) bis zum Tobelbachviadukt hinauf in 20 Minuten. Südlich vom Viadukt auf schwer zugänglichem Kegel Burgruine Wildenburg. Am Viadukt Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Zug-Aegeri-Menzingen. Mit dieser oder in einer Stunde zu Fuß nach dem prächtigen altertümlichen Städtchen Zug. Bestätigungsstellen Hotel «Ochsen» und Gasthaus «Rößli».

2. Tag.

Entweder in einer halben Stunde mit Zugerberg-Straßenbahn (auf Schönegg umsteigen in Seilbahn) oder zu Fuß der Straße südlich in 1 1/2 Stunden beim Kurhaus Guggital vorbei und von da weiter durch den Wald (Abkürzungen) nach Schönegg. Seilbahnrestaurant Bestätigungsstelle. Großes Erziehungsanstalt. Vom Institut Strässchen in südlicher Richtung (am Waldrand Ruhebänke) bis zum Wegweiser. Dort links in einer Viertelstunde zur Alpwirtschaft hinterer Geißboden. Kartoffelversuchsfeld. Am Wege erratische Blöcke vom Reußgletscher mit Inschrift der zugerischen Naturschutzkommission. Es folgt weiter südlich eine eigenartige Wald- und Moorlandschaft mit seltener und teilweise alpiner Flora. Die Wanderung führt meist eben dann durch Wald bergab (links Bänke und Brunnen). Von den Farbmarkierungen gilt für den Wildspitz stets ein gelbes Dreieck auf weißem Grund. Im Walde an der Strecke, die bergab führt, links eine offene Unterkunfthütte für schlechtes Wetter, sodann ein Wegweiser. Hier dem Arm «Roßberg» links folgen über eine Moorlandschaft von eigenartigem Reize mit großen Heidelbeerstrecken. Bei der Kapelle «Allmendkapeli» prächtiger

Ausblick auf Rigi und Zugersee. Kurz nach der Kapelle beginnt der Weg zu steigen. Am Waldrand Wegweiser nach Walchwil hinab. In der ersten Waldlichtung wieder offene Unterstandshütte und Wegweiser nach Unterägeri. Der ansteigende Waldweg bietet prächtige Durchblicke auf Hürital und Aegerisee. Der Wald lichtet sich, und unmittelbar nach einer Scheune folgt Alpeli, auf der Karte als unterer Roßberg bezeichnet (1156 m). Alpiner botanischer Garten der zugerischen Naturschutzkommission. Alpengasthaus mit Heulagern und Betten (5 in einem Raum), Bestätigungsstelle. Schönfels bis Alpeli ca. 2 Stunden. Hier wird der Weg recht steil. Besonders Unternehmungslustige können links über das «Leiterli» (Vorsicht wegen Steinschlag) über die Felsbänder. Vorsichtiger bleiben auf unserer Route auf steinigem Alpweg bis zum Waldrand und Rand der Alp oberer Roßberg. Hier links abschwenken beim grünen W.-B.-Zeichen auf den Grat des Aelpli-horn. Signal Aelpli-horn (1397 m) prachtvoller Ausblick nach Norden und Osten. Der steile Weg ist dann nicht mehr zu verfehlen bis auf den Gipfel des Wildspitz (1583 m) mit seinem herrlichen Panorama, das demjenigen der Rigi kaum nachsteht. Alpi—Wildspitz ca. 1 Stunde. Gasthaus mit Betten und Heulagern, Bestätigungsstelle.

Der Weg nach Steinerberg beginnt unmittelbar hinter dem Gasthaus. Man steure auf die oberste Hütte («Waldhütte») zu. Weiter unten sieht man ein neues Bauernhaus «in der Heg» bei Schwand, mit rotem Dach, das als Richtungspunkt dient. Bei prächtigen Wettertannen vorbei steigt man ab, beachte die interessanten Erosionsgebilde der beiden Bäche und gelangt bei dem erwähnten Bauernhaus auf ein Sträßchen, dem man talwärts folgt, bis es in die Fahrstraße nach Steinerberg mündet. Gelegentliche Abkürzungen. Ein Abkürzungsweg ob Steinerberg eingehagt rechts auf die Talstraße. Wildspitz—Steinerberg ca. 1 1/2 Stunden. (Von hier an übernimmt die Führung der Wanderatlas 3A: Luzern Ost, Kartenstreifen E.) Der Talstraße nach rechts bei den eidg. Munitionsmagazinen vorbei nach Goldau. Bestätigungsstelle Hotel «Gotthard» in Goldau.

3. Tag.

Besichtigung des Naturtierparks sehr empfehlenswert. Die meisten Tiere bewegen sich frei und sind sehr zutraulich. Der Park ist ein gemeinnütziges Unternehmen und wurde von den Mitgliedern des Tierparkvereins im «Frondienst» in romantischer Stelle des Bergsturzesgebietes angelegt. Dann Abmarsch von Goldau auf Route 31 des Wanderatlas 3A Luzern Ost über Dächli (Aussichtspunkt, Restaurant) und Krauthütte (Restaurant) nach Rigi-Klösterli (Bestätigungsstellen «Sonne», «Krone») und weiter nach Rigi-Staffel (35 Min., Bestätigungsstelle). Dort oder auf Kulm übernachten.

4. Tag.

Unmittelbar beim Hotel Rigi-Staffel dem gut erhaltenen Weg auf Route 24 des Wanderatlas 3A Luzern Ost zur Seebodenalp hinab. Sehr empfehlenswert ist es, sobald man aus dem Walde mit seiner Hochstaudenflora hinaus auf die Alp gelangt, rechts zu einer neuen Scheune hinüberzuqueren und von dieser auf dem Weg über eine kleine Schlucht auf Punkt 1110,9 der Karte mit einem eisernen Alpkreuz, mit wunderbarem Ausblick. Der Punkt ist für unsere Tour von besonderem Interesse, als man von hier aus nochmals Rückschau über fast die ganze Strecke halten kann, vom Uetliberg, Albis-Baarburg-Zugerberg-Wildspitz-Rigi-Seebodenalp bis Küsnacht und Immensee. Dann steigt man zum Gasthaus Seebodenalp (Bestätigungsstelle) ab. Beim Hotel sehr interessantes Hochmoor mit seltener Flora und Albert-Heim-Stein mit Gedenktafeln. Von hier in einer halben Stunde nach Küsnacht (Bestätigungsstelle «Hirschen») der Route 25 nach, oder der Fahrstraße nach Richtung Küsnacht bis zur Gefellerburg und rechts (Wegweiser) durch die Hohle Gasse mit der Telskapelle nach Immensee (Bestätigungsquelle Hotel «Rigi»). Seebodenalp—Immensee ca. 1 Stunde. Von Immensee per Schiff nach Zug.

Wer einigermaßen gut zu Fuß und bei Petrus gut angeschrieben ist, wird diese Tour nie vergessen. Natürlich ist es nicht verboten, unterwegs Absteher zu machen, so vom Wildspitz auf den Gnippen, der Abbruchstelle des Goldauer Bergsturzes, und vom Klösterli nach Rigi-Kaltbad usw. Und wer dabei bedauert, daß das schöne Zugerland noch keinen Wanderatlas besitzt, dem sei hier anvertraut, daß ein solcher in Angriff genommen wurde vom Unterzeichneten:

W. Rietmann.

Die Spezialprämien:

Erste Prämie: Fr. 100.— in bar.

Zweite » Fr. 75.— in bar.

Dritte » **Gratisaufenthalt von einer Woche** in einem an der Route gelegenen Hotel nach freier Wahl. Wert zirka Fr. 50.—.

Vierte Prämie: je ein Gebrauchsgegenstand

Fünfte » im Werte von Fr. 10.— bis Fr. 20.—.

Sechste » je ein Gebrauchsgegenstand

Siebente bis zehnte Prämie: Verschiedene Geschenke als Trostprämien im Werte von 3 bis 4 Franken.



Nach dem langen Marsch über die Zugerbergkette kehrt man gern im «Alpeli» ein, vor dem letzten steilen Aufstieg auf den Wildspitz.



Der tierliebende Wärter des Naturparks hat es verstanden, die vielen Tiere des Gartens so zutraulich zu machen, daß sogar der scheue große Hirsch auf seinen Ruf hergelaufen kommt.